

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 68 (1990)
Heft: 3

Rubrik: Gedichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gedichte

gefunden

«Holder Lenz, du bist dahin ...» ist das Gedicht, in welchem die Worte stehen «Wieder ist, wie bald wie bald! mir ein Jahr dahingeschwunden ..., an die sich Frau M. G. erinnerte.

«Rudolf von Stein» heisst ein Gedicht, das vielleicht dasjenige sein könnte, das Herr W. S. über «Rudolf von Wart» suchte.

Frau F. M. durften wir das Lied «Es gibt immer einen Weg» zuschicken.

Frau M. K. hat doch noch einen vollständigen «Stoffelfritz» bekommen.

In der Oktobernummer 1989 suchten wir den «Sperling am Ulmer Münster». Der Sperling hat sich in einen kecken «Spatz vom Ulmer Münster» verwandelt und ist zum Vorschein gekommen.

Frau Z. darf der Altersheim-Pensionärin das Lied «Es wollt' ein Mann in seine Heimat reisen ...» in vielen Exemplaren übergeben.

Frau R. S. kann das Weihnachtsgedicht «Wienachtszyt, Wienachtszyt, s Schönsti wo's uf Ärde git ...» wie einst ihre Mutter an Weihnachten wieder auf-sagen.

Ja, «S'Gretli im Ofeloch» ist noch bekannt, das lange Gedicht hat eine Abonnentin für Frau M. S. gefunden.

Ziböri ist im Luzerner Land nicht vergessen, und «S'Was-serredli» hat uns denn auch eine Heimwehluzernerin für Frau N. Z. kopiert.



Elisabeth Schütt

Frau R. B. wird vor Freude alle ihre Altersbresten vergessen, wenn sie die vielen, vielen liebevoll zusammengesuchten Blätter liest, auf denen «Zyt isch do, Zyt isch do ...» und «Der Kuckuck auf dem Zaune sass ...» stehen.

«Bhüet di Gott» heisst das Gedicht, das Herr O. H. suchte, von dem ihm noch einige Worte bekannt waren «I zieh'ne über Stock und Stei ...»

Während Leserinnen und Leser hoffen, dass es nicht mehr schneie, suchten und fanden sie das Gedicht «Der erste Schnee» für Frau H. M.

Frau O. E. darf der schwerkranken Frau das Gedicht «Wenn die Herbstzeitlose blüht» schenken und ihr damit zeigen, dass sie nicht einsam ist.

Ein Leser schickte uns ein kleines Gedicht von Wildtauben, das ungefähr so lautet, wie es Frau R. F. in Erinnerung hatte «Hansueli, wo wotsch hi ...» Ob es das richtige Gedichtchen ist?

Herr L. B. kann die beiden Lieder, die er suchte, wieder in sein Archiv aufnehmen, denn sowohl das Lied «Was nützt uns ein schöner Garten ...» als auch «Freundschaft» wurden gefunden.

Eine Leserin hat uns das Gedicht für Frau I. S. abgeschrieben. «Ein Bettelmann, ein blinder Mann, einst nicht mehr weiter wandern kann ...»

Frau K. R. braucht nun in schlaflosen Nächten nicht mehr nachzusinnen, was sie wohl gut gemacht habe, was weniger, denn in «Staubs Bilderbüchern», in Heften und «im Gedächtnis» haben viele Leserinnen und Leser den kurzen Vers gefunden «Alter Vater, weisst Du es, sag' es auch dem Mütterlein ...»

Natürlich haben uns viele, viele Abonnenten Gottfried Kellers Gedicht «Schlafwandel» («Im afrikanischen Felsental ...») zugeschickt.

Frau E. H. hat sich nicht umsonst an die Zeitlupe gewandt mit der Bitte um das Lied «Über de Gotthard flüged d'Bräme ...»

Wenn es wieder Winter wird, kann Frau E. B. deutlich mitsingen, wenn der «Schneewalzer» erklingt.

Herr P. B. muss nicht mehr in alten Liederbüchern kramen, um das Weihnachtslied «Welchen Jubel, welche Freude, bringt die schöne Weihnachtszeit» zu finden, denn das Lied erklingt noch in vielen Familien, und sie lassen andere gerne an der Freude am Lied teilhaben.

Frau M. G. wird sich sicher auch über das schöne Lied «Freundschaft» freuen.

gesucht

Die Mutter von Frau R. B. konnte mit fast neunzig Jahren noch das Gedicht **«Die freche Gesellschaft»** auswendig. Ob sich jemand an dieses Gedicht erinnert?

Der sehbehinderte Mann von Frau S. B. kann seit dem vergangenen Sommer gar nicht mehr lesen, aber es kommen ihm viele Gedichte und Lieder in den Sinn. Zwei Gedichte möchte er gerne wieder ganz hören dürfen: **«Sag an, wie kommt es Kleiner, dass Du allein nicht bangst. Mein Vater steht am Steuer, da hab' ich keine Angst ...»**. Das andere Gedicht beginnt **«Und dann mit zwanzig Jahr ist er ein blühend Jüngling, der alles kann und wissen will, da kommt die Lieb' und macht ihn zum Dümmling ...»**.

Frau J. M. fehlt eine Strophe des Gedichtes **«Wenn d'Liebi zur Sach hesch, so grat' sie dir ring, denn d'Liebi die brucht me zu jedwägem Ding ...»**.

Frau M. L. möchte gerne das Gedicht **«Der Föhn»** wieder auswendig lernen, aber es fehlen ihr einige Verse. Der Anfang lautet: **«Die Lauen donnern, der Bergwald kracht, das Heer der verdammten Geister lacht ...»**.

Vor fünfzig Jahren ungefähr war im Aargauer Schulbuch ein Katzen-Gedicht, in welchem folgende Verse standen: **Ja, das Kätzchen hat gestohlen, und das Kätzchen wird ertränkt, Nachbars Peter sollst du holen, dass er es in den Teich versenkt ...»**. Ob das Kätzchen wohl noch lebt in einem gehorteten Schulbuch? Frau E. G. würde sich freuen.

Für einen kleineren Seniorenchor, der nicht nur zusammen singt, sondern Freud und Leid miteinander teilt und in Alters- und Pflegeheimen Menschen aufmuntert, sucht Frau M. K. einige Lieder, die Chormitglieder gerne sängen. **«Nun bricht aus allen Zweigen das maienfrische Grün ...»** und **«Dur's Wisetal gang i durabe ...»** sowie ein Lied, das vermutlich heisst **«Auf der Wanderung»**, es beginnt mit den Worten **«Über den Hügel und über die Berge hin ...»**, und dann würde das Chörli auch gerne singen **«Vor em Dörfli steht e Linde ...»**. Ob uns Sangesfreudige helfen können?

Heiri Bleuler, der das «Regensdorfer-Lied» geschrieben hat, wusste noch mehr von der Gefangenschaft zu berichten. Herr H. B. hätte gerne sein Lied **«Nach Sibirien muss ich jetzt reisen, muss verlassen die blühende Welt, schwer beladen mit slawischen Eisen, wo mich erwartet nur Elend und Kält' ...»**. Wer weiss, was im fernen Sibirien geschieht?

Frau M. N. geniesst Männerchorlieder. Sehr gefallen würden ihr **«Der Gondelfahrer»** und das **«Frühlingslied»**, beide von Franz Schubert.

August von Platen schrieb ein Gedicht über Königsfelden: **«In der Kapelle Wölbung ...»** beginnt es. Herr W. S. würde sich sehr über dieses Gedicht freuen. Und falls jemand das zweite Königsfelder-Gedicht **«Wo die alte Vindonissa ...»** auffinden könnte, wäre die Freude noch grösser. Wahrscheinlich hat dieses Gedicht ein heute fast vergessener Dichter geschrieben.

Gleich drei Wünsche äussert Frau A. B. Zwei Lieder aus Wien haben es ihr angetan **«I hab' rote Haar, feuerrote Haar sogar ...»** (eine Hanna soll es singen, die rote Haare hat) und **«..., dass Du mich liebst, das weiss ich, auf Deine Liebe pfeif' ich ...»**, und mit dem dritten Wunsch kehrt sie in die Schweiz zurück, und zwar ins Berner Oberland **«Das Berner Oberland ist schön ...»**, in einer Strophe werden Eiger, Mönch und Jungfrau besungen.

Wer kennt wohl noch das Lied **«Mein Schweizerland, wie bist du schön, mit deinen Seen, deinen Höhn ...»**. Herr R. M. hat die Melodie noch im Ohr, der Text aber fehlt.

Herr A. F. hat vor vielen Jahren in einem Italienisch-Kurs das Lied gelernt **«Nevicata»**. Leider ist ihm nur noch eine Strophe im Gedächtnis geblieben: **«Danza la falda bianca, nell'amplio ciel' scherzosa, poi sul terren' si posa stanca ...»**

Wer kennt das Lied **«I ha scho mängisch bi mir g'seit, wie's gieng wenn i ned wär ...»**. Frau T. F. hat es vor mehr als sechzig Jahren oft mit ihrer Mutter gesungen.

Eine Abonnentin aus dem Berner Oberland, Frau F. D., sucht das Gedicht **«Ein Landsknecht klopft ans Haustor hart, wohnt hier die Frau Ekkehardt ...»**.

Für Frau M. B. suchen wir das Gedicht **«Züglete»**. Der Anfang lautet: **«S'isch alles uf em Wage, Tisch, Käschte, Stüehl und Bett, und doch, es isch mer neime, wie'n ich im alte Heime öppis vergässe het ...»**.

Herr und Frau K. suchen das Lied **«Das Herz ist nur ein Uhrwerk»**, der Anfang lautet **«Es war ein Meister Florian, viel hundert Jahr ist's her ...»**.

Frau E. B. sehnt sich jedes Jahr nach dem Frühling und sucht daher das Lied **«Ich habe den Frühling gesehen, ich habe die Rose begrüsst, gelauschet der Nachtigall ...»**. Wer kann ihr zu allen Versen verhelfen?

Frau R. A. betreut eine ehemalige Kindergärtnerin, die ein sehr schönes Bild besitzt von St. Martin, wie dieser seinen Mantel mit dem Bettler teilt. Von diesem Ereignis gibt es eine Ballade, die so beginnt: **«St. Martin, hoch zu Ross, ritt geharnischt aus dem Schloss ...»**. Wie aber geht es weiter?

Frau R. T. wendet sich an unsere Abonnenten im Welschland,

denn sie sucht ein Lied, das sie während ihres Aufenthaltes in der Westschweiz oft hörte: **«Nous étions trop heureux mon ami, nous avons eu trop d'espoir et trop d'amour ...»**.

Herr E. B., der fleissig Gedichte und Lieder für uns sucht, hat seinerseits einen Wunsch. Im St. Galler Lesebuch stand ein Gedicht über den Föhn, von dem er leider nur noch den ungefähren Schluss kennt: **«... ein Glöcklein jammert durch Graus und Not, sein Schrei geht im Sturm verloren ...»**.

Leserstimmen

Herzlichen Dank für die Zusage der gewünschten Liedertexte. Ich sammle gern schöne Gedichte und Liedertexte.

Frau F.M.

Ich danke Ihnen herzlich für die mir zugesandte Post, über die ich mich sehr gefreut habe. Es hat mir viele Erinnerungen zurückgegeben, die man braucht, wenn man älter geworden ist.

Frau P.S.

Ich bin überrascht von so viel Teilnahme an meiner Anfrage. Es ist einfach wunderbar, wie man mit der Zeitlupe Kontakte findet.

Frau R.B.

Ich habe wieder drei Lieder aus meinem Gedächtnis ausgegraben. Mich freut es immer, nicht alles vergessen zu haben, was man vor vielen Jahren einmal gelernt hat.

Frau E.K.

Nun habe ich mir einmal Zeit genommen und gleich vier Lieder ausgegraben.

Frau A.

Ich habe das Gedicht vierzehn Mal erhalten, meinen herzlichen Dank für die Bemühungen. Es gibt also immer noch Leute, die anderen etwas z'lieb tun. Dass ich nun allen brieflich danke, ist selbstverständlich. Das Gedicht erinnert mich sehr an die karge Jugend ohne Eltern auf einem verschuldeten Bergheimet mit vier Geschwistern.

Frau M.L.

Recht vielen Dank für die Sendungen des Liedes. Nun kann ich sie ja den ganzen Tag singen, so viele haben mir geschrieben. Ich muss nur staunen. Es gibt gottlob doch immer noch hilfsbereite Menschen. Wollen Sie bitte allen danken für die Mühe und Güte, es würde für mich alte Frau zu viel, wollte ich allen schreiben.

Frau F.B.

*Betreuung der Rubrik:
Elisabeth Schütt*

Baden⁺

bei Zürich
Kurort mit Kultur
und Kurzweil

Pauschalpreis pro Woche Fr. 600.— netto

7 Tage Vollpension im Einzel- oder Doppelzimmer mit fliessend Warm- und Kaltwasser, Telefon.
7 Eintritte ins moderne Hallen- und Freiluft-Thermalschwimmbad (direkt mit dem Hotel verbunden).
Willkommens-Apéro - Solarium.

Diese Offerte ist gültig bis 31.12.90. Schneiden Sie diesen Coupon aus und senden Sie ihn an:

OCHSEN
Badehotel Ochsen ***
5400 Baden, Tel. 056/22 52 51
Telex 828 278

Ich bin an Ihrer Offerte interessiert. Bitte bestätigen Sie mir eine Reservation

vom _____ bis _____ für _____ Person(en)

Name _____ Vorname _____

Adresse _____

PLZ _____ Ort _____ Tel. _____ ZTL _____